



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen. Superintendent in Zeinzen bei Hannover.

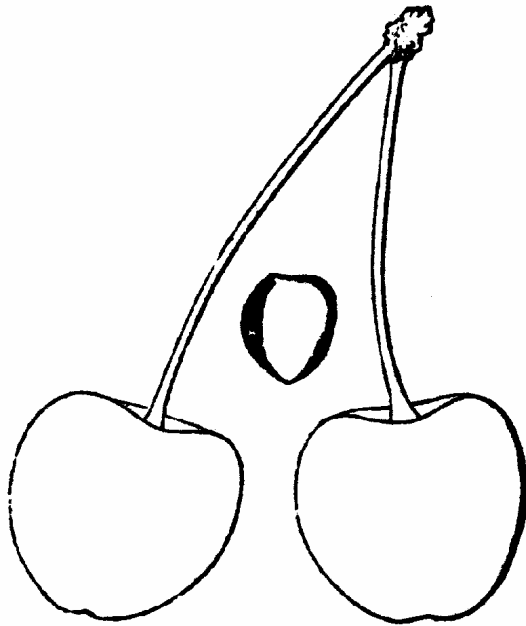
Dritter Band: Steinobst.

Kirschen No. 1—109. Pflaumen No. 1—117.

Mit 226 Beschreibungen und 229 Abbildungen.

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Die Berlknorpelkirsche. * † 4. B. d. R. 3.

Heimath und Vorkommen: Sidler bekam sie aus der Baumschule von Mebrig zu Raschwitz und theilte sie wieder dem Freiherrn Truchseß mit.

Literatur und Synonyme: Truchseß S. 305. — Sidler hat sie im L.D.G. XXI. S. 277 Nr. LVII. unter dem Namen *Berlherzkirsche* beschrieben, welche Benennung Truchseß aber, weil es eine Knorpelkirsche ist, und weil auch Büttner bereits im L.D.G. VII. S. 363 Nr. VIII. eine *Herzkirsche* als *Berlkirsche* beschrieben hatte, in den obigen umzuwandeln für gut fand. — Bergl. Dittr. II. S. 80; Oberb. S. 524.

Gestalt: etwas breiter wie hoch, 10''' breit, 9''' hoch und dick. Auf der einen Seite sieht man nur bei einigen eine haardünne Linie vom Stiele nach dem andern Ende gehen und wo sie aufhört, ein graues Pünktchen ohne Grübchen. (Ich habe mir bei Ihrer Zeichnung angemerkt, daß sie auch öfters noch stärker spitzherzförmig, als sie oben vorliegt, sich baut. Die Furche ist sehr stark und tief und auch auf der gegenüberstehenden Seite noch etwas sichtbar).

Stiel: in geräumiger flacher (doch wie ich dieselbe von Jerusalem besitze, oft auch in sehr tiefer) Einsenkung, dünn, grün, kaum 2 Mal so lang, als die Kirsche hoch ist.

Haut: straff über das Fleisch gespannt, ziemlich zähe und stark

glänzend. Grundfarbe wachsgelb, auf der Sonnenseite hellroth, unter welchem das Gelb in den zartesten Pünktchen hervorleuchtet, so daß sie, besonders an hellen Stellen, ganz damit besprengt zu sein scheint.

Fleisch: fest, weißgelb, und eine Linie tief unter der Haut nach dem Steine zu befindet sich ein weißer Kranz von ziemlich starken Fibern. Der Stein scheint aus dem Fleische röthlich hervor. — Der Saft farblos, von sehr angenehmem, süßen Geschmack.

Stein: nach Truchseß länglich, unten stumpfspitz abgerundet und oben etwas breiter. (Nach meinen Bemerkungen ist er ziemlich groß, herzförmig, wie oben abgebildet.) Er ist von Farbe etwas röthlich.*

Reife und Nutzung: die Kirsche reift Ende Juli und ist eine sehr gute Tafelkirsche. — In Weiningen war sie 1858 den 18. Juli zeitig.

Eigenschaften des Baumes: mein Baum macht kein starkes Gewächß und läßt es auch mit dem Blühen und Tragen an sich kommen, so daß von Zeit zu Zeit einige Früchte an ihm etwas Seltenes sind. Doch steht er von andern etwas unterdrückt und macht sich wohl unter bessern Verhältnissen auch anders.

Bemerkungen: wie Truchseß zu der von Siedler verfaßten Beschreibung bemerkt, muß man die Kirsche bei scheinbar völliger Reife noch einige Tage hängen lassen, wenn man das Knorpelartige des Fleisches verspüren will (und es ist dann, wie ich selbst finde, das Fleisch selbst ziemlich hart). Von der ihr am nächsten stehenden Frühen Bernsteinkirsche ist sie durch mehrere Röthe unterschieden. — Wenn übrigens sich aus meinen obigen Mittheilungen auch einige Differenzen gegen Siedler ergeben, so zweifle ich doch nicht, daß ich die Sorte richtig habe, indem sie sonst mit dessen Beschreibung trifft.

Jahn.

* Siedler schildert ihn weiter: die breite Kante hat in der Mitte eine ziemlich dicke Erhöhung und auf beiden Seiten eine flache schmale Vertiefung, die durch scharfe aufgeworfene Linien nach den Backenseiten begrenzt werden. Die kleine Kante besteht nur aus einer zarten aufgeworfenen Linie.